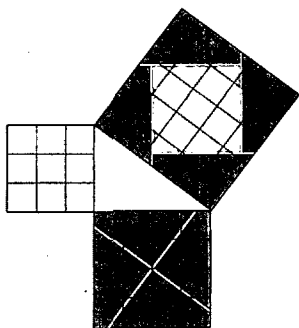


Stichwort:

Freizeit

Wachstum und Dynamik des Freizeitmarktes eröffnen vielen Branchen neue Chancen. Sie zu nutzen, setzt verlässliche Informationen über die verschiedenen Freizeitaktivitäten, ihre Anhänger, Freunde, Fans und über Entwicklungen im Freizeitbereich voraus. In »Freizeitverhalten« sind diese Basisinformationen knapp und übersichtlich zusammengefaßt.

SPIEGEL-VERLAGSREIHE Märkte im Wandel



BAND II: Freizeitverhalten

DIE THEMEN DES BANDES:

Entwicklung der Freizeit

Komponenten des Freizeitverhaltens
Wandel der Einstellungen; Grundbedürfnisse, Wohnverhältnisse, Wohnumfeld

Bildung, Kultur, Unterhaltung

Kino, Konzerte, Museum, Showveranstaltungen, Sportveranstaltungen, Theater

Geselligkeit

Besuche, Familienfeste, Festveranstaltungen, Gaststättenbesuche, Parties

Gesellschaftspolitische Aktivitäten

Natur- und Umweltschutz, Parteiarbeit, soziale Aktivitäten

Hauswirtschaftliche Hobbies

Auto, Do-it-yourself, Garten, Handarbeiten, Kochen

Künstlerische Hobbies

Basteln, Photographieren und Filmen, Malen und Zeichnen, Musizieren, Töpfern

Medienkonsum

Bücher, Fernsehen, Musik, Zeitungen und Zeitschriften

Freizeitsport

Autoren: Engelbertine Martin, Jens-Jörgen Middeke, Dr. Felizitas Romeiß-Stracke (Institut für Freizeitwirtschaft, München)

»Freizeitverhalten« ist in der SPIEGEL-Verlagsreihe »Märkte im Wandel« erschienen. Umfang 138 Seiten, Preis DM 36,- (inkl. MwSt.). Lieferung gegen Vorkasse, im Inland portofrei. Überweisungen mit dem Vermerk »Freizeitverhalten« bitte auf Konto Nr. 14 13 004 (BLZ 200 304 00), Bankhaus Marcard & Co., Hamburg.

SPIEGEL-Verlag, Vertriebsabteilung
Postfach 11 04 20, 2000 Hamburg 11

REGISTER

GESTORBEN

Robert Servatius, 88. In den Nürnberger Kriegsverbrecher-Prozessen verteidigte der Kölner Rechtsanwalt taktisch geschickt seine Klienten – etwa den NS-Arzt Karl Brandt oder den Nazi-Wirtschaftsmanager Paul Pleiger. 1960 bot der gewiehte Jurist als einziger deutscher Anwalt dem nach Israel entführten Juden-Vernichter Adolf Eichmann die Verteidigung an. Eichmann akzeptierte. Wohl wissend, seinen Mandanten nicht vor dem Todesurteil retten zu können, versuchte Servatius, Eichmann als inzwischen zum „friedlichen Bürger“ gewandelten Hitler-Jünger darzustellen. Provokierend stellte er vor dem Jerusalemer Gericht die Frage, wie es denn zu erklären sei, daß Juden bei ihren Gastvölkern immerdar unbeliebt gewesen seien. Sein professionelles Engagement – in Nürn-



berg ebenso wie in Jerusalem – brachte Servatius selbst in den Verdacht einer dunklen Nazi-Vergangenheit. Doch nicht einmal eine NSDAP-Mitgliedschaft konnte dem Juristen nachgewiesen werden. Vorvergangene Woche starb Robert Servatius in Köln.

Franz Radziwill, 88. Geborstene Mauern, Gerippe am Strand, ein durchschossener Stahlhelm zwischen Weidezäunen, flackernde Himmelserscheinungen und stürzende Flugzeuge – in der Malerei des Franz Radziwill war immer wieder die Katastrophe gegenwärtig oder doch zu ahnen. Der Handwerkersohn aus der Wesermarsch, der erst Maurer, dann Architekt und später Soldat war, verbiß sich in eine unverwechselbare Menetekel-Kunst, malte in ehrenwertem Sinn naiv, ja provinziell, trug Bedeutung und grelle Farben oft dick auf. Aber zugleich prägte nüchtern beobachtete Wirklichkeit, in seinen Augen „das größte Wunder“, Radziwills Bilder. Seit 1921 lebte der Maler im niedersächsischen Fischerdorf Dangast. 1933 fiel er auf die Nazis herein und übernahm die Düsseldorfer Professur des verjagten Paul Klee, wurde aber schließlich selbst mit Ausstellungsverbot belegt. Seit Ende der



sechziger Jahre erfuhr der bis dahin fast Vergessene eine Aufwertung seiner Kunst. Malen konnte er nach 1971, fast erblindet, nicht mehr. Franz Radziwill starb vorletzten Samstag in Wilhelms-

Theodor Burchardi, 91. Mit Beginn des Rußlandfeldzuges 1941 wurde der Konteradmiral zum Marine-Befehlshaber Ostland ernannt und zwei Jahre später zum Vize-Admiral befördert. Als Ende 1944 Sowjet-Truppen auf deutschen Boden vordrangen und Millionen Zivilisten und Soldaten vor ihnen flohen, organisierte Burchardi gemeinsam mit dem Seetransportchef der Seekriegsleitung, Konteradmiral Conrad Engelhardt, die von Großadmiral Karl Dönitz befohlene Evakuierung der Flüchtenden. In der größten Rettungsaktion dieser Art in der Geschichte lief eine Flotte von fast 800 Kriegs- und Handelsschiffen die Häfen der deutschen Ostprovinzen an, um die Flüchtlinge über die Ostsee in Sicherheit zu bringen. Rund zwei Millionen Menschen wurden unter Burchardis Kommando auf dem Seewege evakuiert. Burchardi, Neujahr 1945 zum Admiral befördert, kam bei der Kapitulation in Gefangenschaft, aus der er im Februar 1946 entlassen wurde. Am vorletzten Freitag starb Theodor Burchardi in Glücksburg.

Ira Gershwin, 86. Mit seinen Songtexten machten Fred und Adele Astaire Karriere (in „Lady, Be Good“) und Gertrude Lawrence („Do, Do, Do“) am Broadway Furore – Gershwins jüngerer Bruder George, der 1937 im Alter von 38 Jahren starb, hatte die Musik dazu geschrieben: Welthits wie „I got Rhythm, I got Music“ und „Rosalie“. Ira Gershwin lieferte die Texte für die Dauerbrenner „Porgy and Bess“ und „Ein Amerikaner in Paris“. Seine Musical-Texte für „Of Thee I Sing“ wurden 1932 mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet. Wonderful, marvelous Ira Gershwin starb am vergangenen Mittwoch in Los Angeles an Herzversagen.